



KLIK E.V. **JAHRESBERICHT** **2023**



**KONTAKT- & BERATUNGSSTELLE
FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT
UND SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN**

WWW.KLIK-BERLIN.DE

INHALTSANGABE

01.

Vorwort und Dank	02
Arbeit des Kontaktladens	03
Entwicklung der Beratungsarbeit	04 - 06
Besondere Problemlagen der Nutzer*innen	07 - 08
Fallbeispiele	09 - 11
Überblick über die Leistungen des Klik e.V.	12
Weitere Aktivitäten im Berichtsjahr	13 - 16
Ausblick	17
Der Verein	18
Das Team	18
Anhänge	19 - 28



VORWORT & DANK

02.

Die stetige Anpassung von Unterstützungsangeboten an sich verändernde gesellschaftliche Problemlagen und die Bedarfe der von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen gehören zur DNA des Vereins KLIK. Das erfordert immer wieder inhaltliche Anpassungen unseres Angebots, manchmal auch strukturelle Veränderungen.

In einem sozialpolitischen Klima, das zunehmend durch drohende und zum Teil auch schon umgesetzte Sparmaßnahmen geprägt ist, waren wir im vergangenen Jahr vor die Herausforderung gestellt, trotz Fluktuation im Team der steigenden Zahl der von uns unterstützten Menschen sowie der verstärkten Inanspruchnahme durch Familiensysteme mit kleinen Kindern gerecht zu werden. Zugleich galt es, die Qualität unserer Arbeit zu sichern und - insbesondere bezogen auf die für uns noch relativ neue Zielgruppe wohnungsloser Familien - das Hilfenetz auszubauen.

In einem Bereich haben wir eine strukturelle Veränderung vorgenommen: Wir haben auf die seit zwei Jahren steigende Nachfrage nach Beratung reagiert, indem wir das Angebot des Kontaktladens für junge wohnungslose Menschen zugunsten einer Erweiterung unserer offenen psychosozialen Beratungssprechstunden von zwei auf eine Öffnungszeit reduziert haben. Gleichzeitig bieten wir nun an drei Tagen in der Woche eine offene Sprechstunde an und können mehr Beratungstermine vergeben.

Diese Veränderungen sind uns auch aufgrund unserer historischen Verortung in der Hilfe für „junge Menschen mit dem Lebensmittelpunkt Straße“ nicht leicht gefallen und waren mit Befürchtungen verbunden, jüngere wohnungslose Menschen nicht mehr adäquat oder in geringerer Zahl zu erreichen.

Nach Abschluss des Jahres können wir nun sagen, dass es gelungen ist, so weit es möglich ist, allen Zielgruppen

unserer Einrichtung, älteren wie jüngeren, Alleinstehenden wie Familien, gerecht zu werden und unser Angebot nicht nur in der Breite, sondern auch in der methodischen Tiefe zu verbessern (s. S. 3 - 8).

Wir sind daher stolz darauf, dass die von uns im Berichtszeitraum umgesetzten strukturellen Veränderungen, nicht einfach einer Rationalisierungslogik gefolgt sind, sondern, wie die im folgenden Bericht dargestellten Zahlen zeigen, zu einer qualitativen Verbesserung unserer Arbeit und des Angebotes geführt haben (s. Schaubilder und ausführlich Anhang 2, ab S. 25).

Hierfür gebührt der Dank unseren Kolleginnen und Kollegen, den ehrenamtlich im Kontaktladen, im Vorstand und im Beirat des Vereins Engagierten, den langjährigen privaten Spender*innen sowie den unsere Projekte fördernden Organisationen -

- der GLS Treuhand/Haleakala Stiftung,
- der Gertrud- und Hugo-Adler-Stiftung,
- der Koepjohann'schen Stiftung,
- Linklaters LLP,
- Mercury Engineering,
- GO2-markets GmbH,
- dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin,
- dem Verein Berliner Obdachlosenhilfe (BOH e.V.).

Für die wertschätzende und kooperative Zusammenarbeit im Jahr 2023 möchten wir an dieser Stelle auch unserer öffentlichen Zuwendungsgeberin, der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) sowie dem Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) DANKE sagen.

Berlin, Mai 2024

Alexandra Post & Marcel Nouvertne



2023 stieg der Bedarf nach psychosozialer Beratung weiter stark an; die Nachfrage überstieg zunehmend die Kapazität für Beratungstermine. Um die psychosoziale Beratung zu erweitern, haben wir deshalb das Kontaktladenangebot auf eine wöchentliche Öffnungszeit beschränkt. Auch wenn sich die Nutzungszahl des Kontaktladens - wie bei eingeschränkten Öffnungszeiten zu erwarten - von 1084 auf 630 reduzierte, blieb die Zahl der durch das Angebot erreichten Personen bei Anstieg der Auslastung der Öffnungszeit erhalten.

Unsere Bemühungen, die Nutzer*innen des Kontaktladens an das weiterführende Beratungsangebot heranzuführen, sind zum Teil erfolgreich gewesen. Ein anderer Teil der jungen Nutzer*innen kam aber ausschließlich, um die lebenspraktischen Unterstützungsangebote, wie die Duschen und die Waschmaschinen zu nutzen, Hygieneartikel und Kleiderspenden zu empfangen, im Internet zu surfen, gemeinsam zu essen und um das Angebot „HundeDoc“ (Stiftung SPI) für die vierbeinigen Begleiter in Anspruch zu nehmen.

Aus dem Kontaktladen heraus wurden mit Unterstützung von unserer Mitarbeiterin Pien de Jonge auch zwei Ausflüge ins Kino organisiert.

Zudem wurde – wie schon in den Vorjahren – im Rahmen einer Kooperation mit Künstler*innen von The Hub Berlin e.V. partizipativ ein Kunstangebot mit wohnungslosen jungen Menschen umgesetzt.

Im Herbst gab es eine sehr ergreifende Trauerfeier für unseren im Juni aus dem Leben geschiedenen Kollegen Heiko-Thandeka Ncube (der Nachruf lässt sich auf unserer Homepage hier finden: <https://klik-berlin.de/2023/07/24/heiko-thandeka-ncube/>).

Mit Kontaktladennutzer*innen, die 2023 die Altersgrenze von 27 Jahren überschritten haben, begingen wir im September ihren Abschied vom Kontaktladen – die meisten Nutzer*innen hätten das Angebot allerdings gerne weiter genutzt.

Noch einmal richtig gefeiert wurde schließlich Ende Dezember mit einem tagelang von Ehrenamtler*innen – insbesondere von David Tilcher – vorbereiteten Festessen, schön geschmückten Räumlichkeiten und von Linklaters LLP gekauften, liebevoll verpackten Weihnachtsgeschenken.



Die Entwicklung der Beratungsarbeit war 2023 durch einen weiteren Anstieg des Beratungs- und Unterstützungsbedarfs geprägt - bei einer zunehmenden Heterogenität der Nutzer*innen und ihrer Bedarfe.

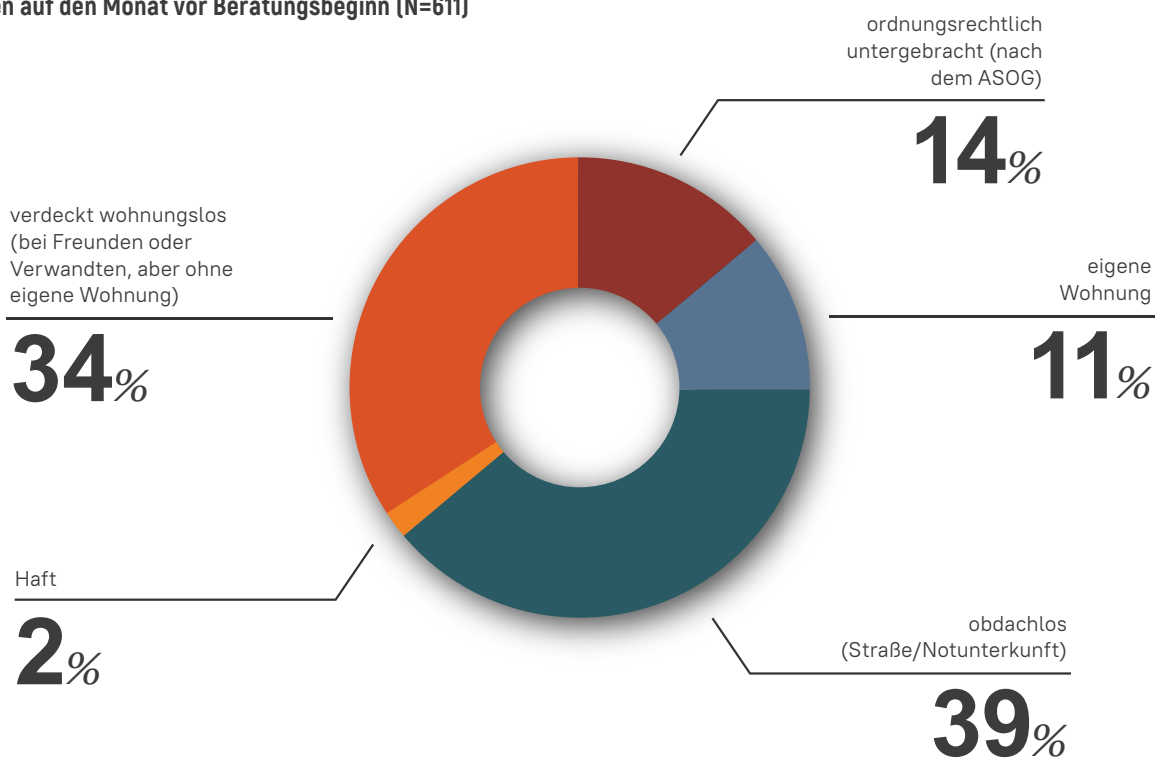
Insgesamt wurden 4583 Beratungsgespräche durchgeführt (2022: 4377). Die Anzahl der beratenen Personen/Haushalte stieg auf 611 (2022: 558). Hierbei wurden bei beratenen Haushalten nur die beratene Person – nicht die oft ebenfalls im Beratungsprozess präsenten Angehörigen gezählt.

Die Wohnsituation der Beratenen stellte sich wie folgt dar:



DIE WOHNUNGSSITUATION DER BERATENEN 2023

Bezogen auf den Monat vor Beratungsbeginn (N=611)



Alle Zahlen finden sich auch im Anhang "Klient*innen- und Leistungsstatistik".

ENTWICKLUNG DER BERATUNGSARBEIT

JAHRESBERICHT 2023

05.

Die weiter gestiegene Nachfrage nach Beratung im Rahmen der bis Ende 2022 einmal wöchentlich insgesamt 4 Stunden stattfindenden offenen Sprechstunde hat gezeigt, dass offene Sprechstunden besonders wichtig für Menschen in Wohnungsnotfällen sind. Deshalb halten wir seit 2023 drei Mal pro Woche eine zweistündige offene Sprechstunde vor.

Ausgehend von der spezifischen Angebotsausrichtung der Einrichtung und kontinuierlich ansteigenden Unterstützungsbedarfen durch in Berlin lebende und in Not geratene Menschen aus den EU-Staaten Polen, Rumänien und Bulgarien arbeiteten im Jahr 2023 Sozialarbeitende mit polnischen, bulgarischen und rumänischen Sprachkenntnissen in der Klik Beratungsstelle.

Gerade bei den ausländischen Unionsbürger*innen zeigt sich, dass die zusammen mit dem Wohnungsnotfall vorliegenden Problemlagen von Zugangsbarrieren zu und Ausschlüssen von sozialen Sicherungssystemen mitverursacht sind und weiter verschärft werden.

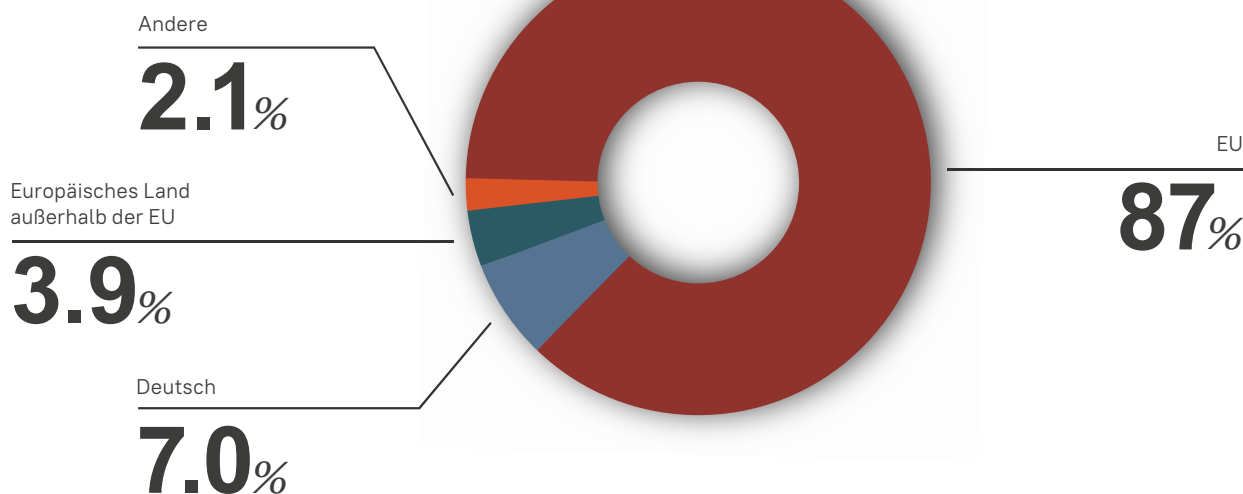
Die Altersgruppe der 18- bis 30-jährigen ist noch immer die größte Gruppe unter unseren Klient*innen. In dieser Gruppe befinden sich im besonderen Maße Personen/Haushalte mit minderjährigen Kindern, die von der Wohnungslosigkeit ihrer Eltern mitbetroffen sind.

Hatte sich die Zahl der in Beratungsprozesse involvierten Kinder von 2021 zu 2022 auf 229 Kinder schon fast verdoppelt, ist sie im letzten Jahr sogar auf 380 Kinder gestiegen.

Die nunmehr tägliche Anwesenheit von Kleinkindern in unseren 2017 als Kontaktladen für Straßenjugendliche angemieteten und für diesen Nutzungszweck ausgestalteten Räumlichkeiten lenkte unseren Blick auf die mit der Anwesenheit von Kleinkindern einhergehenden räumlichen und personellen Anforderungen und Veränderungsbedarfe.

In einem ersten Schritt haben wir deshalb im Wartebereich eine Spielecke für die Kinder geschaffen. Außerdem wurden die Berater*innen durch eine aus Vertretungsmitteln finanzierte Empfangskraft entlastet, die, wenn die Situation im Wartebereich es zugelassen hat, auch mit den Kindern der Beratungssuchenden gespielt, gemalt und gebastelt hat.

STAATSBÜRGERSCHAFT DER BERATENEN (N = 611)



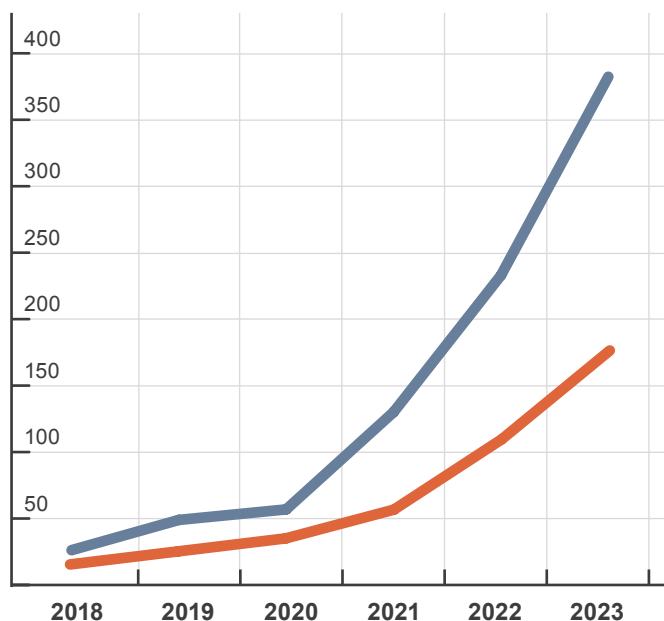
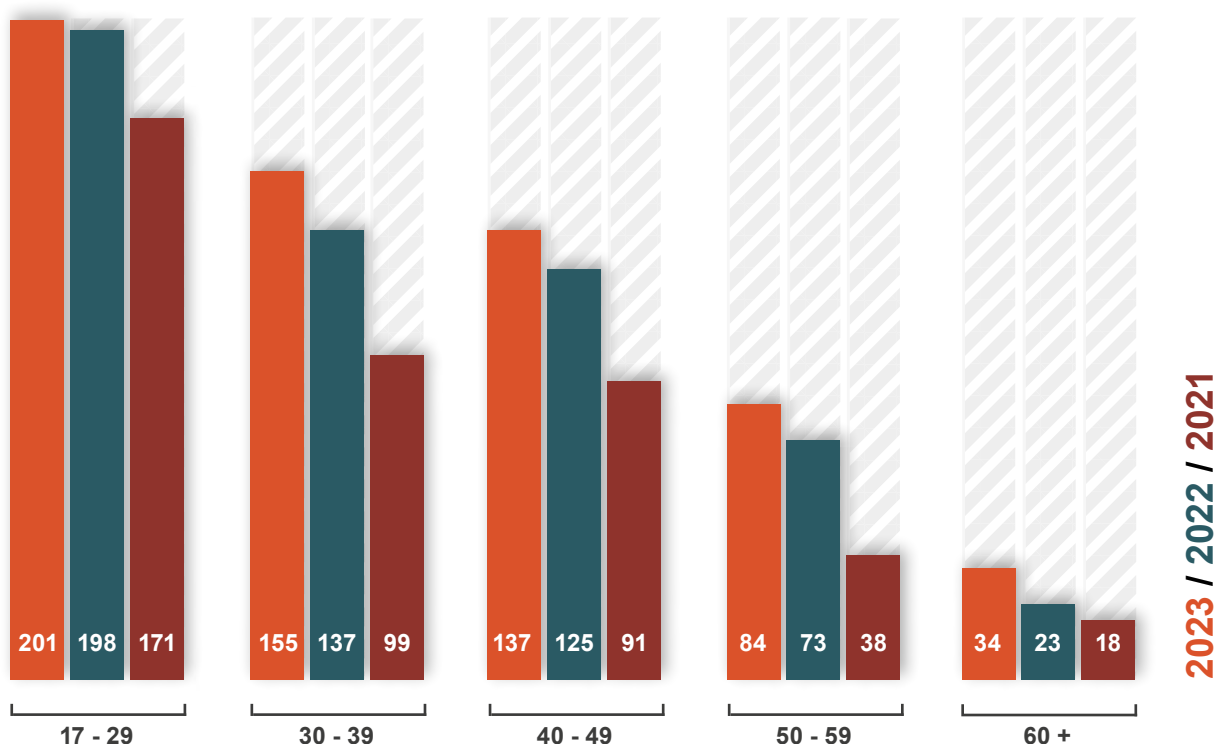
ENTWICKLUNG DER BERATUNGSARBEIT

JAHRESBERICHT 2023

06.

ALTERSSTRUKTUR IM VERGLEICH 2021 - 2023

Dabei 417 Beratene im Jahr 2021, 558 im Jahr 2022 und 611 im Jahr 2023



Anzahl Kinder Haushalte mit Kindern

Durch den enormen Zulauf wohnungsloser Familien sind in den Beratungsprozessen neue Fragestellungen und Problemfelder aufgetreten: Zunehmend stehen Fragen nach einem kindgerechten Umfeld und Aufwachsen im Fokus der Beratung, und damit einhergehend die Erschließung von Familienleistungen und die Ermöglichung des Kita- und Schulbesuches für die von Wohnungslosigkeit mitbetroffenen Kindern.

In diesem Zusammenhang haben wir auch den Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu familienorientierten Institutionen und Partner*innen fokussiert, zum Beispiel mit den Zentren für sexuelle Gesundheit, dem KJGD oder der Beratung des Vereins Kulturen im Kiez.

BESONDERE PROBLEMLAGEN DER NUTZER*INNEN

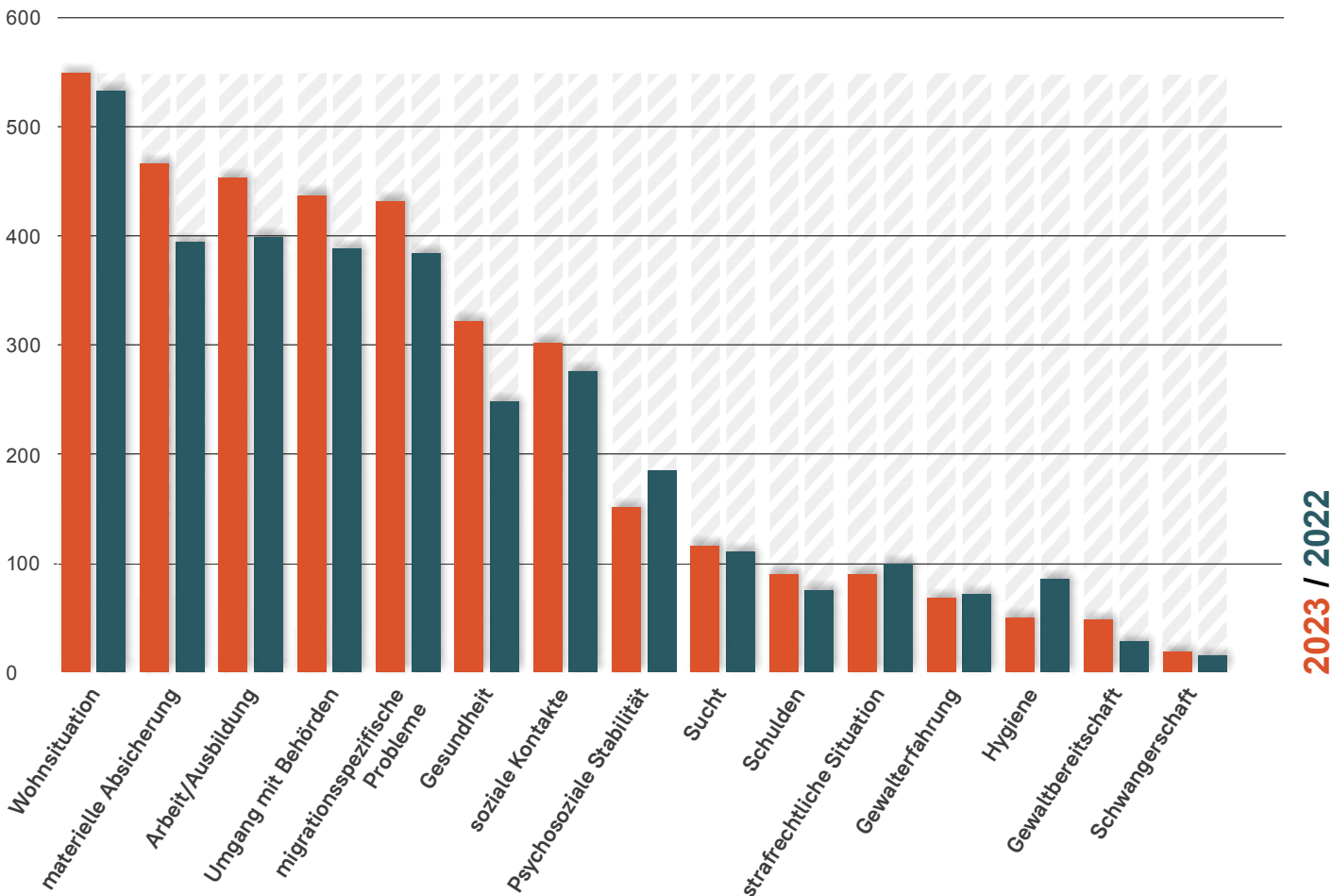
Sowohl bei den beratenen Familien als auch Einzelpersonen sind wir mit zunehmend komplexen, über den jeweiligen Wohnungsnotfall hinausreichenden oder diesen bedingenden und/oder verschärfenden Problemlagen konfrontiert, wie die folgende Tabelle und die dargestellten Fallbeispiele zeigen:

PROBLEMLAGEN IM VERGLEICH 2022/23

In absoluten Zahlen

Die Komplexität der Problemlagen wird für unsere zum überwiegenden Teil migrantischen Nutzer*innen durch den strukturellen Ausschluss von Regelleistungen der Sozialversicherung, insbesondere der Krankenversicherung verschärft.

Die Vermittlung zu Angeboten der medizinischen Notversorgung, zur Clearingstelle für Nicht-Versicherte und die Unterstützung in Antragsverfahren gegenüber Ämtern bilden somit einen wichtigen und – durch die Notwendigkeit der Begleitung und sprachlichen Unterstützung – aufwändigen Arbeitsschwerpunkt unserer Einrichtung.



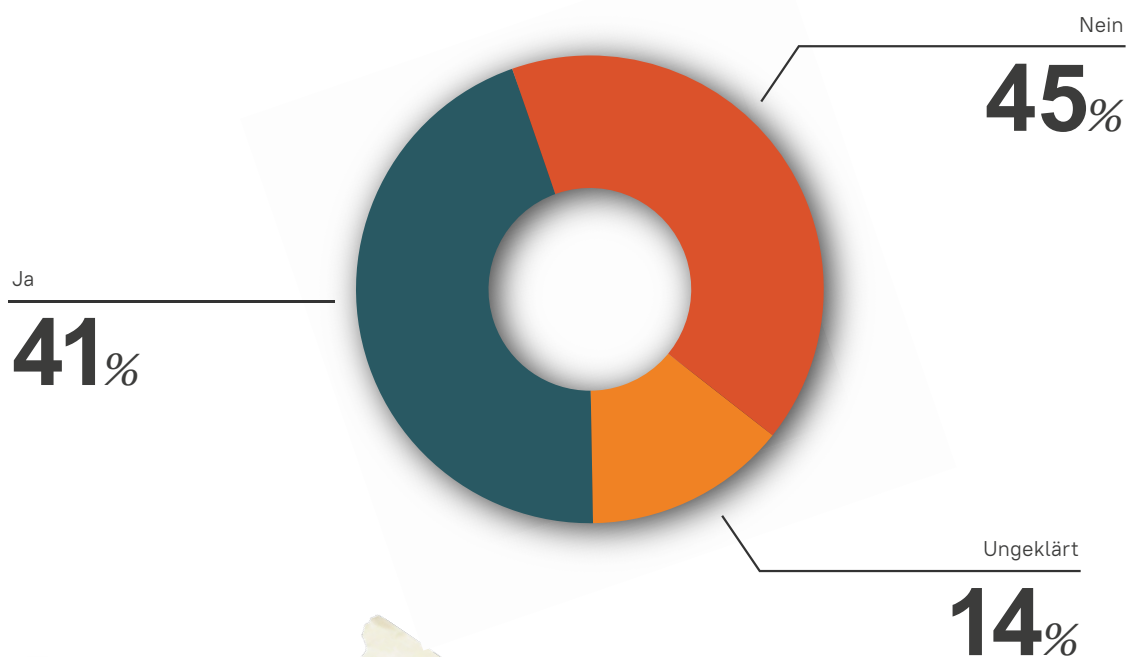
2023 / 2022

BESONDERE PROBLEMLAGEN DER NUTZER*INNEN

JAHRESBERICHT 2023

08.

KRANKENVERSICHERUNGSSTATUS DER BERATENEN (N=611)



FALLBEISPIELE

09.

1 Liliana S. (Name geändert), 33 Jahre alt, rumänische Staatsbürgerin, kommt seit 2021 zu uns in die Beratung. Zusammen mit ihrem Mann hat sie sechs Kinder im Alter von drei bis 16 Jahren. In der Vergangenheit ist es uns gemeinsam gelungen, die Obdachlosigkeit der Familie zu überwinden. Lilianas Mann geht einer geregelten Arbeit nach. Die Familie wohnt in einer Einrichtung der Wohnungslosenhilfe.

Anfang 2023 musste die Familie aufgrund eines Renovierungsvorhabens aus dem Wohnheim ausziehen und wurde in einem großen Wohnheim für Familien untergebracht. Hier fühlte sich die Familie von Anfang an unwohl, klagte etwa über den dortigen Ungezieferbefall und äußerte Bedenken, dass die Umgebung kindeswohlgefährdend sei. Nur wenige Monate nach dem Einzug hat sich ein Konflikt in dem Wohnheim derart zugespitzt, dass die Familie auch dieses verlassen musste.

Da zunächst keine neue Unterkunft gefunden werden konnte, teilte die Familie sich auf und schlief bei wechselnden Bekannten, so dass ein geregelter Schulbesuch der Kinder nicht mehr möglich war. Nach zwei Monaten konnte für die Familie eine neue Unterkunft gefunden werden. Dennoch hat sich der Schulwechsel der Grundschulkinder noch deutlich verzögert, da es im neuen Bezirk keine freien Schulplätze gab. Die parallele Wohnungssuche der Familie blieb erfolglos.

Die Vermittlung in eine Maßnahme zur Wohnungserlangung nach §67 SGB XII scheiterte schon daran, dass laut des Trägers eine Wohnung für eine achtköpfige Familie schlichtweg nicht zu finden sei. Frau S.s Familie hat sich jetzt in der neuen Umgebung wieder stabilisiert. Den Möglichkeiten, weiter an den Schwierigkeiten zu arbeiten, sind aber aufgrund der Wohnsituation in zwei Zimmern deutliche Grenzen gesetzt. So sprechen die Eltern neben Rumänisch und Englisch nur ein rudimentäres Deutsch, welches sie sich selbst beigebracht haben. Die beengten Verhältnisse in der Unterkunft führen zudem dazu, dass die Kinder nur schwer ins Bett gehen und es ihnen schwer fällt, morgens aufzustehen. Der Schlafmangel bei den jüngeren verursacht immer wieder Fehlzeiten in der

Schule. Dadurch ist der Bildungserfolg in dieser Generation gefährdet. Einen Kitaplatz für die jüngeren zu finden, war bislang nicht möglich.

2 Hr. B., 49-jähriger bulgarischer Staatsbürger, wendet sich an unsere Beratungsstelle, da er Unterstützung in der Kommunikation mit der bulgarischen Botschaft benötige. Im Verlauf der Beratung stellt sich heraus, dass er seit über 15 Jahren in Deutschland lebt und obdachlos ist. Er habe gelegentlich gearbeitet, immer wieder aber den Arbeitsplatz verloren. Das Leben auf der Straße – zu Beratungsbeginn lebte er mit zwei Bekannten in einem Zelt – und sein Alkoholproblem führten zudem dreimal zu Tuberkuloseerkrankungen. Durch diese Erkrankungen hat er verschiedene Folgeerkrankungen der Haut, der Atemwege und der Leber. Insgesamt zeigte er sich uns in einem eher schlechten Zustand. Wir konnten ihn dabei unterstützen, von der bulgarischen Botschaft einen Ausweis zu erhalten. Auch den ehemaligen Arbeitgeber konnten wir gemeinsam kontaktieren. Durch die übersandten Arbeitsunterlagen konnte Hr. B seine Ansprüche auf Sozialleistungen geltend machen. Parallel konnten wir Hr. B an die Clearingstelle für nicht krankenversicherte Menschen vermitteln. Mit deren Unterstützung begann er, sich um seinen Gesundheitszustand zu kümmern, bis er krankenversichert wurde. Schließlich konnte er einen Platz in einem Wohnheim der Wohnungslosenhilfe bekommen. Das Leben im Mehrbettzimmer stellte sich für ihn, auch wegen des Alkoholkonsums, als sehr schwierig dar und er musste mehrfach das Wohnheim wechseln. Auf unsere Anregung konnte ihm der behandelnde Arzt auch bestätigen, dass er eine Einzelunterbringung benötige, die dann nach mehrmaliger Vorsprache im Sozialamt auch gefunden wurde.

Noch heute lebt Hr. B. in diesem Wohnheim. Durch die relative Stabilität seiner Situation und die begonnenen medizinischen Behandlungen hat sich sein Zustand deutlich verbessert. Hr. B. konsumiert auch weniger Alko-

FALLBEISPIELE

10.

hol als vorher und hat eine Zahnbehandlung begonnen. Uns gegenüber äußert sich Hr. B. sehr zufrieden. Er sehe, dass sich seine Lage stabilisiert und sich sein Gesundheitszustand deutlich verbessert habe. Inzwischen arbeitet er mit seiner Beraterin daran, eine geeignete Hilfe zu finden und in Anspruch zu nehmen, um mittelfristig seine Sucht zu überwinden und eine langfristige Perspektive zu entwickeln.

3 Brigitte W. (71 Jahre alt) ist deutsche Staatsbürgerin. Sie lebt in Berlin Mitte von einer kleinen Rente, die kaum bedarfsdeckend ist. Fr. W. wendet sich an unsere Beratungsstelle, da ihre Vermieterin eine ordentliche und eine fristlose Kündigung ausgesprochen hat. Grund sei, dass sie widerrechtlich Gegenstände in den Gängen des Kellers aufgestellt habe. Fr. W. räumt dies zwar ein, habe aber keine Möglichkeit, ihre Sachen anderweitig unterzubringen. Vorausgegangen sei eine Räumung ihres zweiten Kellerraums, der laut Vermieterin nicht in ihrem, noch in der DDR abgeschlossenen Mietvertrag enthalten sei. Fr. W. bringt hervor, dass es noch vor der Wende die Absprache gegeben habe, dass sie den zweiten Kellerraum nutzen könne. Die Hausverwaltung zeigt sich nur eingeschränkt verhandlungsbereit. Dem ganzen voraus gingen schon mehrere Kündigungsdrohungen, da Fr. W. Gegenstände im Haus abgestellt habe. Laut Hausverwaltung sei Fr. W. ein Messie. Darauf angesprochen räumt Fr. W. zwar ein, dass ihre Wohnung durchaus recht voll sei, sie bei sich aber nur eingeschränkten Handlungsbedarf sehe. Viel mehr verstehe sie die Wegwerfgesellschaft nicht, in der wir jetzt lebten. Fr. W. berichtet, dass sie mit den Veränderungen in ihrem Umfeld schon lange nicht mehr zurechtkomme. Alle sozialen Einrichtungen, die es gegeben habe, seien nun „im Westen“, man produziere nur noch für die Mülltonne und niemand interessiere sich für die Menschen. Schon nach der Wende habe sie gemerkt, dass es für Menschen wie sie keine Wertschätzung mehr gebe. Und natürlich hebe sie Gegenstände auf, die noch gut seien. In der Beratung

bewegen wir uns zwischen einer Problematisierung von Verhaltensweisen und dem Versuch, Fr. W. bei dem Erhalt des Wohnraums bestmöglich zu unterstützen. Eine Weitervermittlung ins psychiatrische Hilfesystem ist, trotz mehrerer Anläufe, nicht gelungen. Der Verlust der Wohnung, des Umfelds und der als Schutz fungierenden Gegenstände würde Fr. W. schwer treffen. Auch ist eine suizidale Krise nicht auszuschließen, sollte dieser Fall eintreten.

4 Frau L., 61-jährige bulgarische Staatsbürgerin, meldet sich bei uns, nachdem ihr Untermietvertrag gekündigt wurde und der Vermieter sie auf die Straße gesetzt hat. Fr. L. lebt zu diesem Zeitpunkt schon seit zehn Jahren in Deutschland. Die ersten sechs Jahre pendelte sie zwischen Notunterkünften und Wohnungen von Freunden und Bekannten, die ihr kurzfristig Unterschlupf gewährten, bis sie das Untermietverhältnis finden konnte. Sie arbeitet selbständig als Sexarbeiterin, erhält ergänzende Sozialleistungen und hat zwei Hunde, die für sie wie ihre eigenen Kinder sind. Wir unterstützen Sie dabei, ordnungsrechtlich in eine Unterkunft für wohnungslose Menschen vom Sozialamt zugewiesen zu werden. Leider wird Fr. L. immer wieder darauf verwiesen, dass es keine Unterkunft gebe, die sie mit ihren Hunden aufnehmen könne. Wollte sie in eine Unterkunft, so müsse sie sich von den beiden Tieren trennen. Dies ist für Fr. L. keine Option, da ihre Hunde die einzigen seien, die ihr Lebensmut gäben, weshalb Fr. L. beginnt, hinter einem Geschäft auf der Straße zu schlafen. In der Folge leidet ihre Gesundheit deutlich, sie entwickelt Erkrankungen der Atemwege, des Herzens und der Psyche. Fr. L.s Beraterin gelingt es, eine Einrichtung der Eingliederungshilfe für Wohnungslose Menschen (Hilfe nach §67 SGB XII) der Arbeiterwohlfahrt zu finden, die Fr. L. auch mit den Hunden aufnehmen würde. Gemeinsam mit der Einrichtung und uns wendet sich Fr. L. wieder an das Sozialamt, welches die Hilfe aber ablehnt. Fr. L. könne

FALLBEISPIELE

11.

nicht nachweisen, sich seit mindestens fünf Jahren durchgehend in Deutschland aufgehalten zu haben und habe somit keinen Anspruch auf diese Unterstützung. Wir verfassen mit Fr. L. eine Beschwerde gegen das Sozialamt, woraufhin Fr. L. innerhalb einer Woche zumindest einem Wohnheim zugewiesen werden kann. Parallel nimmt ihre Beraterin Kontakt zu einer Anwältin für Sozialrecht auf. Diese kann intervenieren und Fr. L. erhält schließlich den Platz in dem Betreuten Wohnen. Dort stabilisiert sich ihr Zustand so, dass Fr. L. beginnt, mit ihrer Beraterin und in Kooperation mit der Einrichtung eine Zukunftsperspektive zu entwickeln.

5 Miikael (Name geändert), 27 Jahre alt, besucht seit rund vier Jahren unseren Kontaktladen für wohnungslose junge Menschen. Er lebt zeitweise in einem Zelt und später in einem Tinyhouse, nachdem er aus Angst vor Strafvollzug aus seinem Heimatland geflohen ist. Er lebt von Flaschenpfand, krankenversichert ist er nicht. Miikael kommt sehr regelmäßig und ist eher zurückhaltend. Er nimmt nur wenig Kontakt mit anderen auf, nur manchmal gerät er in laute Auseinandersetzungen mit anderen Besucher*innen. Dies ändert sich in diesem Jahr, nachdem wir wieder angefangen haben, mit den Nutzer*innen zusammen zu kochen. Miikael meldet sich regelmäßig für den Küchendienst mit Pien de Jonge und wird nach und nach

zum festen Teil des Küchenteams. In der ersten Phase gestaltet sich seine Mitarbeit noch schwierig, Miikael ist schnell frustriert und fährt schon bei kleinen Irritationen aus der Haut. Oft kommt er auch stärker alkoholisiert und kann nur eingeschränkt unterstützen. Mit der Zeit baut er Beziehungen zu den Mitarbeiter*innen auf. Wir können seinen Alkoholkonsum thematisieren, woraufhin er trotz körperlicher Entzugssymptomatik immer nüchtern zu den Öffnungszeiten erscheint. Im Verlauf mehrerer Monate zeigt sich, wie sich seine Frustrationstoleranz sukzessive steigert und er auch besser mit anderen Besucher*innen zurechtkommt. Auch genießt er sichtlich die Anerkennung, die er von den anderen für seine Kochkünste bekommt.

In der Folge zeigt sich, wie Miikael sukzessive mehr Verantwortung übernimmt, Rezeptideen recherchiert, den Einkauf übernimmt und seine Abwesenheiten genau plant. Gleichzeitig sucht er auch immer stärker das Gespräch mit den Mitarbeiter*innen und hat Fragen dazu, wie er seine allgemeine Situation und als ersten Schritt seine Gesundheit verbessern kann. Ende des Jahres vereinbart er schließlich einen ersten Termin mit der Clearingstelle für Menschen ohne Krankenversicherung. Immer wieder thematisieren wir mit ihm auch die Möglichkeiten, in sein Heimatland zurückzukehren und sich seiner Strafe zu stellen, um sich so auch neue Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

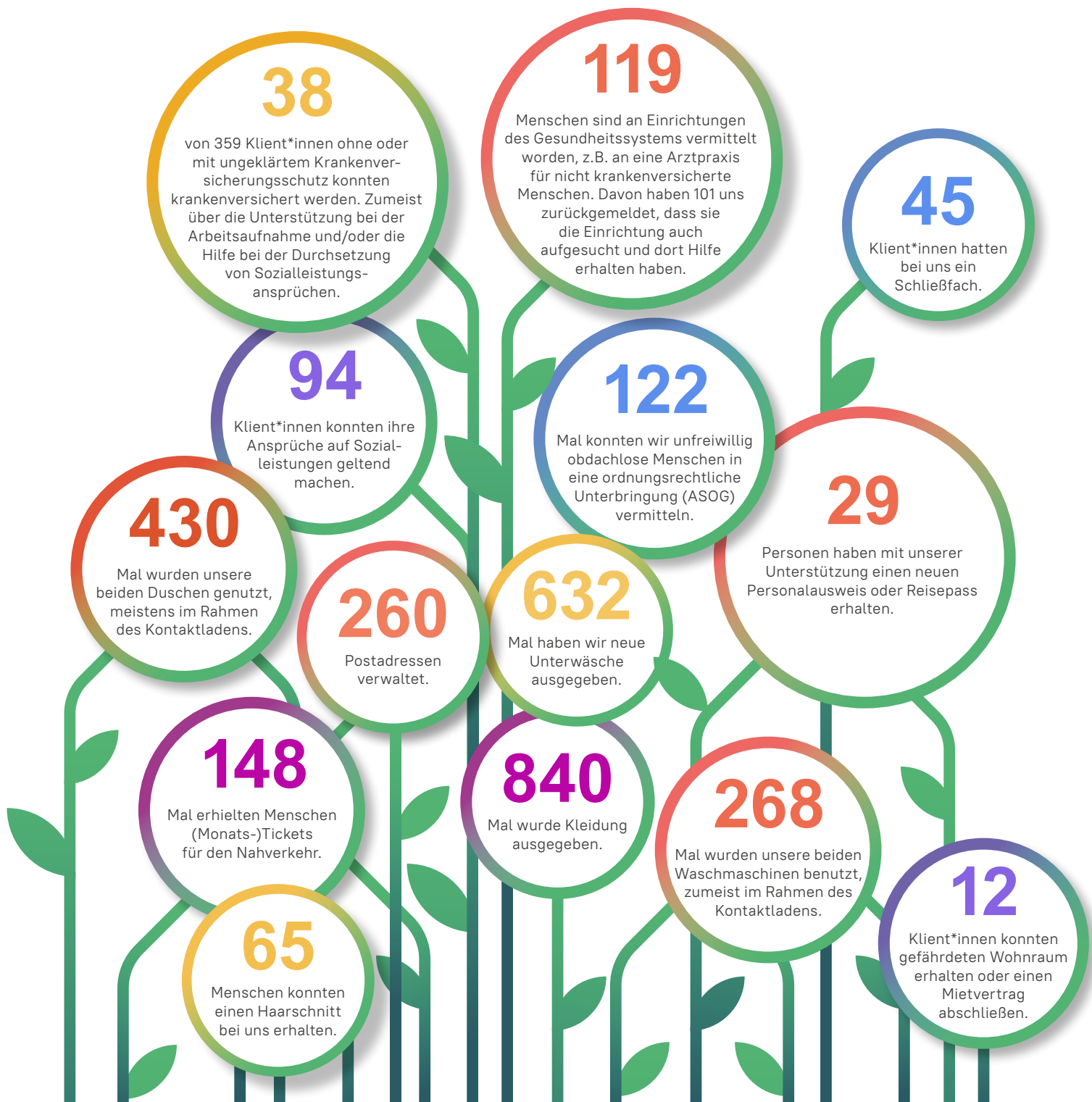


ÜBERBLICK ÜBER DIE LEISTUNGEN DES KLIK E.V.

JAHRESBERICHT 2023

12.

Den dargestellten komplexen Problemlagen begegneten wir im Berichtszeitraum im Rahmen unserer niedrigschwelligen Beratungs- und Kontaktladenarbeit mit unseren ganzheitlich ausgerichteten und differenzierten Beratungs-, Vermittlungs- und Versorgungsleistungen. Einige Ergebnisse sind in folgendem Schaubild dargestellt:



WEITERE AKTIVITÄTEN IM BERICHTSJAHR

JAHRESBERICHT 2023

13.



HEIKO-THANDEKA NCUBE

*04.04.1991 – †09.06.2023

TRAUERFEIER FÜR HEIKO

Heiko Thandeka-Ncube hat Klik e.V. seit 2019 durch seine Kunstprojekte für und mit wohnungslosen jungen Menschen in unserer Einrichtung unterstützt. Wir und unsere Klient*innen haben von seiner großen Expertise, seiner Empathie für Menschen in besonderen Lebenslagen und seiner Persönlichkeit profitiert und sind an ihm gewachsen. Heiko ist im Juni 2023 unerwartet verstorben. Im September haben wir im Rahmen einer Trauerfeier gemeinsam mit den jungen Menschen, die vielfach sehr besondere und enge Beziehungen mit ihm hatten, von ihm Abschied genommen. Heikos Humor, seine Inspiration, Kreativität und seine menschliche Wärme werden uns immer fehlen.



FACHAUSTAUSCH AMSTERDAM UND UTRECHT

Zwischen dem 30. November und dem 5. Dezember 2023 besuchten wir Amsterdam und Utrecht. Dort trafen wir uns mit Mitarbeiter*innen von vier Einrichtungen zum Fachaustausch zur Wohnungslosenhilfe (besonders im Falle von EU-Binnenmigrant*innen) in den Niederlanden:

1 Transformatorweg (HvO Querido): Hier handelt es sich um eine Notunterkunft für besonders vulnerable, nicht sozialleistungsberechtigte Menschen. Diese können hier bis zu drei Monate ein Zimmer erhalten und intensiv mit den Mitarbeiter*innen an bestimmten, vorher definierten Problemlagen arbeiten (z.B. psychische Stabilität), um nach Ablauf der Zeit mit möglichst besseren Bedingungen einen Weg zu finden, die Wohnungslosigkeit zu überwinden.

WEITERE AKTIVITÄTEN IM BERICHTSJAHR

14.

2 AMOC West (De Regenboog Groep): Tagesstätte für wohnungslose Menschen mit Essens-, Hygiene- und Beratungsangebot.



4 Schließlich haben wir noch **BarkaNL** in Utrecht besucht. Barka ist eine international agierende polnische Organisation, die sozialarbeiterisch mit vernachlässigten sozialen Gruppen arbeitet. In Utrecht arbeitet Barka vor allem mit polnischen, rumänischen und bulgarischen Menschen, die obdachlos sind, oder sich in einer Notsituation befinden. Haben diese Menschen in den Niederlanden keine Zukunftsperspektive, unterstützt Barka sie bei der Rückkehr in ihre Herkunftsländer, wo sie zum Beispiel in Einrichtungen von Barka leben und arbeiten können.

3 Daklozenkantoor (Straatalliantie): Eine Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot, die sich auch auf EU-Binnenmigrant*innen spezialisiert hat. Das Daklozenkantoor unterstützt die Menschen durch Beratung und insbesondere bei der Durchsetzung der Möglichkeit, das Hilfesystem in Anspruch zu nehmen. Die Mitarbeiter*innen beraten die Hilfesuchenden, verstehen sich dazu aber auch als politische Akteur*innen, die auf gesellschaftliche Missstände wie Zugangsbarrieren zum Hilfesystem und die Unterversorgung wohnungsloser Menschen hinweisen.



WEITERE AKTIVITÄTEN IM BERICHTSJAHR

JAHRESBERICHT 2023

15.

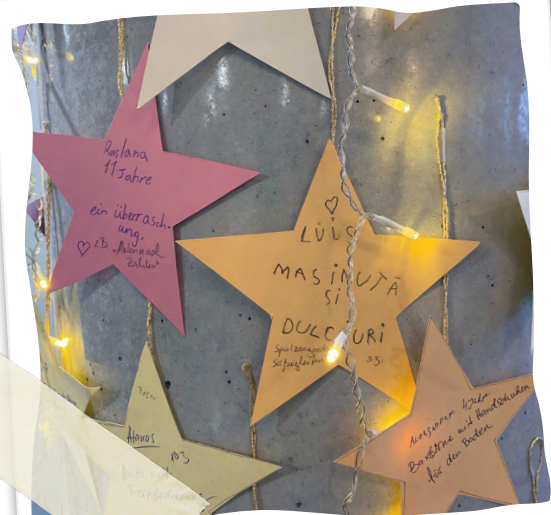
Insgesamt konnten wir feststellen, dass sich in den Niederlanden die Möglichkeiten für EU-Binnenmigrant*innen, im neuen Heimatland Fuß zu fassen, schwieriger gestalten als in Deutschland. Dies liegt – wie uns unsere Gesprächspartner*innen berichteten – einerseits an einer sehr arbeitgeberfreundlichen Arbeitsmarktpolitik, die auf Flexibilität bei den Arbeitgebern setzt (was zum Beispiel kurzfristigen Einsatz von Arbeitskräften in Produktionsspitzen durch Arbeitsverträge bei geringem Arbeitnehmerschutz betrifft). Zum anderen an einer restriktiven Migrations- und Sozialpolitik, die Nicht-Staatsbürger*innen erhebliche Hürden bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten und Sozialleistungen aufbaut. Die Einrichtungen, mit denen wir im Gespräch waren, unternahmen ganz unterschiedliche Versuche und verfolgen unterschiedliche Ansätze, mit dieser Situation umzugehen und mit den betroffenen Menschen eine Perspektive zu entwickeln. Insgesamt hat der Fachaustausch auch die Diskussion unter uns belebt, wie man mit bestimmten politischen und sozialen Gegebenheiten umgehen und auf diese einwirken kann. Wir werden unsere Erfahrungen auch mit in die Fachdiskussion der Berliner Wohnungslosenhilfe einbringen.



WEIHNACHTSFEIER

Neben der traditionellen Weihnachtsfeier im Gruppenangebot für junge wohnungslose Menschen haben wir in diesem Jahr am 20. Dezember eine weitere Veranstaltung für erwachsene Hilfesuchende, vornehmlich mit Migrationsgeschichte aus dem östlichen EU-Gebiet, darunter viele Familien mit kleinen Kindern, in der Beratungsstelle angeboten. Durch eine großzügige Spende von Mitarbeitenden der DCSO GmbH wurde es uns ermöglicht, Weihnachtsgeschenke für die teilnehmenden Kinder zu organisieren.

Dafür haben wir mit interessierten Klient*innen und deren Kindern zusammen Papiersterne mit den Wünschen der Kinder gebastelt und diese den Mitarbeiter*innen der DCSO GmbH übergeben, die dann die Geschenke kauften und verpackten. An der Veranstaltung nahmen 70 Personen, darunter 40 Kinder, teil. Während der Weihnachtsfeier konnten die Familien die Geschenke dann in Empfang nehmen; einige der Kinder erhielten so das erste Weihnachtsgeschenk ihres Lebens.



AUSBLICK

Mit den veränderten Öffnungszeiten konnten wir im Jahr 2023 deutlich mehr Menschen mit unserer Beratung erreichen. Aufgrund der weiterhin prekären Personalausstattung werden wir auch im kommenden Jahr vor der Herausforderung stehen, unsere Angebote vor dem Hintergrund stagnierender Ressourcen und einer absehbar steigenden Inanspruchnahme weiterzuentwickeln. Dabei werden wir notwendigerweise den Fokus auf Erhalt und Weiterentwicklung unseres Kernangebotes der psychosozialen Beratung legen und überlegen müssen, wie wir bislang durch den Kontaktladen erbrachte Leistungen noch besser in das reguläre Beratungsangebot überführen können.

Ziel des Klik e.V. bleibt es, wohnungslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten niedrigschwellig und lebensweltnah zu erreichen und zu unterstützen. Angesichts der Entwicklungen und der Erfolge im Berichtszeitraum sind wir zuversichtlich, dieses Ziel auch im kommenden Jahr zu erreichen.



KLIK e.V.
Linienstraße 119
10115 Berlin

Tel: +49 30 235 9797 0

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Vereinsregister: VR 31870 B

Steuernummer: 27/670/61724

Vereinsvorstand: Prof. Dr. Claudia Steckelberg, Sarah Büsse (bis November 2023), Prof. Dr. Vincenz Leuschner, Dr. David Tilcher (seit November 2023)

Beirat: Dr. Klaus Jankowski, Prof. Dr. Philipp Enger, Dr. Martin Römermann

Verwaltungs- und Projektleitung: Alexandra Post, Marcel Nouvertne

Layout und Design: Erika Weichselbaum

DAS TEAM

MITARBEITER*INNEN

Ronny Auer (Kontaktladen, 7 Std./Wo.);

Florin Capilnean (Beratung & Kontaktladen, seit November, 30 Std./Wo.);

Katarína Dubcová (Teamassistenz, 37 Std./Wo.);

Krasimira Georgieva (Beratung & Kontaktladen, 36 Std./Wo.);

Agnieszka Ghanname (Beratung & Kontaktladen, 32 Std./Wo., bis Juli 2023);

Pien de Jonge (Empfang, Februar – März 20 Std./Wo. seit April 30 Std./Wo.);

Marcel Nouvertne (Beratung, Kontaktladen, Koordination Beratungsstelle, 35 St./Wo., seit April 40 Std./Wo.);

Alexandra Post (Leitung, 40 Std./Wo.);

Łukasz Przybylski (Reinigungskraft, seit September, 10 Std./Wo.);

Magdalena Rozycka (Beratung & Kontaktladen, 35 Std./Wo.)



EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN

Elida Haack, Christina Hofmann, Max Mühlefeldt, Antoaneta Nouvertne, Łukasz Przybylski, Carsten Rehfeldt, David Tilcher, Alex Veedi, Balint Vojtonovszki, Yannick Walther, Dr. Martin Römermann, Lucja Wolska

1. FINANZIERUNG	20 - 24
2. KLIENT*INNEN- UND LEISTUNGSSTATISTIK: Auszug aus dem strukturierten Sachbericht, Teil C	25 - 28
A. Soziodemographische Daten der Nutzer*innen	25 - 27
01. Alter	25
02. Geschlecht	25
03. Muttersprache	25
04. Staatsangehörigkeit	25
05. Haushaltsstruktur	26
06. Einkommenssituation	26
07. Erwerbstätigkeit (gegen Entgelt)	26
08. Unterkunftssituation	26
09. Krankenversicherung	27
10. Problemfelder (aus Sicht der Fachkräfte)	27
B. Leistungsdaten des Projektes	28
01. Leistungserfassung	28
02. Zielerreichung	28



1. FINANZIERUNG

20.

EINNAHMEN-AUSGABEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG VOM 01.01.2023 BIS ZUM 31.12.2023 KLIK E.V., KONTAKT-, BERATUNGS-, KOORDINIERUNGSARBEIT

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	851,00		2.064,00
2. Zuschüsse	455.560,52		395.790,89
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	26.287,02	482.698,54	21.502,28
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	-9.700,80		-8.624,13
2. Personalkosten	-379.871,77		-334.437,87
3. Reisekosten	-5.637,11		-2.645,18
4. Raumkosten	-33.046,96		-29.884,16
5. Übrige Ausgaben	-54.162,70	-482.419,34	-49.622,25
Gewinn/Verlust, ideeller Bereich		279,20	-5.856,42
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Spenden		21.463,00	32.637,86
2. Nicht abziehbare Ausgaben			
Gezahlte/hingegebene Spenden		-1.833,02	-4.129,76
Ergebnis ideeller Bereich		19.629,98	28.508,10
Gewinn/Verlust, ertragsteuerneutrale Posten		19.629,98	28.508,10
C. JAHRESERGEBNIS		19.909,18	22.651,68
1. Einstellungen in die freien Ergebnismrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)		-19.909,18	-22.651,68
D. ERGEBNISVORTRAG		0,00	0,00

1. FINANZIERUNG

21.

VERMÖGENSÜBERSICHT ZUM 31.12.2023

AKTIVA		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	505,00		1.012,00
Vereinsausstattung	15.623,00		21.256,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00		1,00
		16.129,00	22.269,00
II. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	5.300,00		5.300,00
		5.300,00	5.300,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Sonstige Vermögensgegenstände	2.010,54		135,84
II. Kasse, Bank	174.276,19		144.565,67
		176.286,73	144.701,51
		197.715,73	172.270,51

PASSIVA		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. VEREINSVERMÖGEN			
I. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Gewinnrücklagen	2.668,57		2.668,57
2. Freie Gewinnrücklagen	159.114,63		139.205,45
		161.783,20	141.874,02
II. Ergebnisvorträge			
1. Ergebnisvortrag allgemein		28.207,48	28.207,48
B. VERBINDLICHKEITEN			
I. Sonstige Verbindlichkeiten	7.725,05		2.189,01
		7.725,05	2.189,01
		197.715,73	172.270,51



1. FINANZIERUNG

22.

KONTENNACHWEIS ZUR VERMÖGENSÜBERSICHT ZUM 31.12.2023

AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro
FAHRZEUGE, TRANSPORTMITTEL		
0250 Kraftfahrzeuge, Transportmittel	505,00	1.012,00
VEREINSAUSSTATTUNG		
0300 Vereinsausstattung / alt	2,00	33,00
0320 Einrichtung Kontakt- u. Beratungsstelle	15.621,00	21.223,00
	15.623,00	21.256,00
SONSTIGE ANLAGEN UND AUSSTATTUNG		
0400 Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00	1,00
SONSTIGE AUSLEIHUNGEN		
0555 Geleistete Kautionen	5.300,00	5.300,00
SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
0720 Forderungen gg. Krankenkassen AAG	2.010,54	135,84
KASSE, BANK		
0920 Kasse	1.113,64	736,81
0945 Bank GLS	173.162,55	143.828,86
	174.276,19	144.565,67
SUMME AKTIVA	197.715,73	172.270,51

PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro
GEBUNDENE GEWINNRÜCKLAGEN		
1002 Betriebsmittelrücklage	2.668,57	2.668,57
FREIE GEWINNRÜCKLAGEN		
1070 Freie Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3AO	159.114,63	139.205,45
ERGEBNISVORTRAG ALLGEMEIN		
1080 Ergebnisvortrag allgemein	28.207,48	28.207,48
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
1700 Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer	4.070,54	1.083,52
1705 Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	430,99	99,51
1712 Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	3.223,52	1.005,98
	7.725,05	2.189,01
SUMME PASSIVA	197.715,73	172.270,51



1. FINANZIERUNG

23.

KONTENNACHWEIS zur Vermögensübersicht vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro
MITGLIEDSBEITRÄGE		
2110 Echte Mitgliedsbeiträge bis 300 Euro	851,00	2.064,00
ZUSCHÜSSE		
2302 LHK Berlin	373.185,22	329.080,89
2304 Köpjohnann'sche Stiftung	35.000,00	26.000,00
2306 Haleakala Stiftung	35.000,00	35.000,00
2308 Linklaters	8.375,30	710,00
2311 Adler Stiftung	4.000,00	5.000,00
	455.560,52	395.790,89
SONSTIGE NICHT STEUERBARE EINNAHMEN		
2449 Erstattungen AAG	26.287,02	21.502,28
ABSCHREIBUNGEN		
2500 Abschreibungen auf Sachanlagen	-6.140,00	-6.734,00
2501 Sofortabschreibung GWG	-3.560,80	-1.890,13
	-9.700,80	-8.624,13
PERSONALKOSTEN		
2552 Gehälter	-306.067,47	-268.940,26
2555 Gesetzliche soziale Aufwendungen	-70.311,06	-59.625,71
2556 Aushilfslöhne	0,00	-3.864,35
2558 Berufsgenossenschaft	-1.876,04	-2.007,55
2559 Freiwillige soziale Aufwendungen, Ist-fr	-1.617,20	0,00
	-379.871,77	-334.437,87
REISEKOSTEN		
2561 Reisekosten Arbeitnehmer	0,00	-2.589,42
2562 Reisekosten Arbeitnehmer Übernachtg.aufw	-4.854,94	0,00
2563 Reisekosten Arbeitnehmer Fahrtkosten	-782,17	-55,76
	-5.637,11	-2.645,18
RAUMKOSTEN		
2661 Miete, Pacht	-30.890,64	-28.437,44
2663 Raumnebenkosten	-2.156,32	-1.446,72
	-33.046,96	-29.884,16



1. FINANZIERUNG

24.

KONTENNACHWEIS zur Vermögensübersicht vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro
ÜBRIGE AUSGABEN		
2664 Reparaturen	-2.583,05	-2.885,88
2665 Reinigungskosten	-6.169,77	-6.929,98
2668 Sonstige Raumkosten	-4.829,14	-8.916,64
2701 Porto	-725,40	-578,74
2702 Telefon	-1.887,22	-1.974,16
2703 Bürobedarf	-3.704,85	-5.465,20
2704 Sonstige Verwaltungskosten	-2.091,65	-1.495,74
2707 Internetkosten	-292,38	-336,40
2750 Verbrauchsabgaben u. sonstige Beiträge	-122,40	-60,00
2752 Abgaben Fachverband	-1.408,07	-1.433,73
2753 Versicherungen, Beiträge	-509,13	-452,13
2771 Lohnbuchhaltung	-1.596,98	-1.675,05
2772 Steuerberatung	-1.919,23	-642,60
2800 Mitgliederpflege	-189,00	0,00
2803 Ausbildungskosten	-8.684,40	-3.713,60
2807 Bücher und Zeitschriften	-457,01	-427,69
2810 Repräsentationskosten	-5.287,77	-1.240,86
2900 Projektkosten	-6.563,05	-6.144,57
2980 Sonstiger Projektbedarf	-241,20	-214,28
2990 Ehrenamtszuschüsse	-3.656,00	-5.035,00
2991 Übungsleiterzuschüsse	-1.245,00	0,00
	-54.162,70	-49.622,25
SPENDEN		
3220 Erhaltene Zuwendungen v. Stiftungen	0,00	9.609,35
3221 Spenden von Personen	9.163,00	12.108,51
3222 Spenden sonstige	12.300,00	10.920,00
	21.463,00	32.637,86
GEZAHLTE/HINGEGEBENE SPENDEN		
3251 Gezahlte Spenden/Zuwendungen	-1.833,02	-4.129,76
JAHRESERGEBNIS	19.909,18	22.651,68
Einstellungen in die freien Ergebnismittel (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)		
3965 Einstellg. in freie Mittel § 62 AO	-19.909,18	-22.651,68
ERGEBNISVORTRAG	0,00	0,00



2. KLIENT*INNEN- UND LEISTUNGSSTATISTIK

JAHRESBERICHT 2023

25.

SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN DER NUTZER*INNEN

01. ALTER	ANZAHL
Unter 18	1
18 - unter 20	8
20 - unter 25	78
25 - unter 30	114
30 - unter 35	74
35 - unter 40	81
40 - unter 45	74
45 - unter 50	63
50 - unter 55	38
55 - unter 60	46
60 - unter 65	26
65 - unter 70	3
70 - unter 75	4
75 - unter 80	1
80 und mehr	0

02. GESCHLECHT	ANZAHL
männlich	368
weiblich	234
divers	9

03. MUTTERSPRACHE	ANZAHL
deutsch	30
andere	581

04. STAATSANGEHÖRIGKEIT	ANZAHL
deutsch	40
Europäische Union	531
Europäisches Land außerhalb der EU	24
Sonstige	16
staatenlos	0



2. KLIENT*INNEN- UND LEISTUNGSSTATISTIK

JAHRESBERICHT 2023

26.

05. HAUSHALTSSTRUKTUR	ANZAHL
alleinstehend	374
alleinerziehend	55
Paar ohne Kind(er)	61
Paar mit Kind(ern)	119
sonstiger Mehrpersonenhaushalt	2

06. EINKOMMENSITUATION (in den letzten vier Wochen vor Beratungsbeginn)	ANZAHL
Einkommen aus Erwerbstätigkeit	69
SGB III, Arbeitslosengeld I	8
Rente, Pension	5
Unterstützung durch Angehörige	9
eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	0
SGB II, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld	159
SGB XII, Sozialhilfe	7
sonstige öffentliche Unterstützungen	2
weitere Einnahmen	128
kein Einkommen	216
Einkommen in Haft	8

07. ERWERBSTÄTIGKEIT (gegen Entgelt)	ANZAHL
Nein	484
Ja	127

08. UNTERKUNFTSSITUATION (unmittelbar vor Betreuungsbeginn)	ANZAHL
Wohnung	69
bei Familie, Partner*in	77
bei Bekannten	85
Firmenunterkunft	1
Frauenhaus	0
Wohngruppe (Betreutes Wohnen, Ü-Wohnungen)	1
Hotel/Pension (Selbstzahler*in)	5
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	100
ASOG-Unterbringung	80
Unterbringung in stationärer Gesundheitseinrichtung (Krankenhaus, Pflegeheim, Psychiatrie etc.)	2
stationäre Sozialeinrichtung	4
Haft	12
Ersatzunterkunft (Gartenlaube, Wohnwagen, Wagenburg etc.)	24
ohne Unterkunft / auf der Straße lebend	138
Sonstige	13



2. KLIENT*INNEN- UND LEISTUNGSSTATISTIK

JAHRESBERICHT 2023

27.

09. KRANKENVERSICHERUNG	ANZAHL
Nein	273
Ja	252
ungeklärt	86

10. PROBLEMFELDER (aus Sicht der Fachkräfte)	ANZAHL
strafrechtliche Situation	90
Wohnsituation	594
Arbeit/Ausbildung	453
Schulden	90
Materielle Absicherung	466
Gesundheit	322
Psychosoziale Stabilität	151
Psychisch beeinträchtigt	10
Sucht	116
Soziale Kontakte (Verwandte, Bekannte)	302
Umgang mit Behörden	437
migrationsspezifische Probleme	432
Gewaltbereitschaft	48
Gewalterfahrung	68
Hygiene	50
Schwangerschaft	19
Sonstiges	23



2. KLIENT*INNEN- UND LEISTUNGSSTATISTIK

JAHRESBERICHT 2023

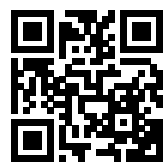
28.

LEISTUNGSDATEN DES PROJEKTES

01. LEISTUNGSERFASSUNG	ANZAHL
Wie viele Personen wurden beraten?	611
Wie viele Beratungen fanden statt?	4.583
Wie viele Klient*innen sind an/in soziale Dienste/Institutionen/ Einrichtungen vermittelt worden?	511
Wie viele Klient*innen sind an/in Angebote des Gesundheitssystems vermittelt worden?	119
Wie viele Maßnahmen der Körperpflege/Hygiene (Dusche/Bad) wurden geleistet?	402
Anzahl Schließfachvergaben	15
Anzahl Wäschereinigungen	268
Anzahl Bekleidungs Ausgaben	305
Anzahl geleisteter Barbeihilfen/ Verfügungsmittel (Passfotos/Fahrscheine u.Ä.)	72
Anzahl Personen mit Begleitungsbedarf	57

02. ZIELERREICHUNG	ANZAHL
Wie viele Klient*innen sind an/in soziale Dienste/Institutionen/ Einrichtungen vermittelt worden?	364
Wie viele Klient*innen sind an/in Angebote des Gesundheitssystems vermittelt worden?	101
Wie viele Klient*innen sind an Fachdienste für Arbeit/Beschäftigung/ Qualifizierung etc. vermittelt worden?	201
Erhalt der Wohnung (Anzahl)	3
Wohnung vermittelt (Anzahl)	9
Wie viele Klient*innen haben durch Hilfe des Projektes bei einer Krankenkasse einen „Versichertenstatus“ erlangt?	38
Wie vielen Klient*innen wurden Ansprüche auf SGB II-/ SGB-XII-Leistungen vermittelt?	94
Anzahl der Vermittlungen einer ordnungsrechtlichen Unterbringung	122





KLIK E.V. **JAHRESBERICHT** **2023**

**KONTAKT- & BERATUNGSSTELLE
FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT
UND SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN**

Torstraße 210
10115 Berlin

WWW.KLIK-BERLIN.DE

VERWALTUNG:

Linienstraße 119
10115 Berlin